Ein alttürkischer "Knigge"

Peter Zieme

1. Einleitung

Unter den neuen Funden aus den Nördlichen Grotten von Dunhuang gibt es auch eine Reihe von altuigurischen Texten, die nunmehr erstmals in Faksimile veröffentlicht wurden.[1] Diese in wenigen Jahren in drei umfangreichen Bänden veröffentlichte Sammlung ist eine wesentliche Bereicherung des alten Schrifttums aus Dunhuang und dabei auch in besonderem Maße der alten Uiguren. Über die Funde, die im ersten Band veröffentlicht wurden, hatte ausführlich A. Yakup berichtet.[2] In den Bänden selbst gibt es auch zahlreiche Notizen zu den alttürkischen Texten von Yasin Ashuri und Zhang Tieshan. Letzterer hat darüber hinaus eine Reihe von nunmehr in den Bänden 2 und 3 faksimilierten Texten bereits in einzelnen Artikeln veröffentlicht. Alle diese Arbeiten stellen wichtige Beiträge zu unserer Kenntnis des altuigurischen Schrifttums in der Yuan-Zeit dar. Diese neuen Editionen zeugen von einem starken Anstieg des wissenschaftlichen Interesses an der alten Kultur der Uiguren in China.

2. Dunhuang, Nördliche Grotten, B 124:13

Hier möchte ich einen interessanten Text vorstellen, den ich in der Überschrift als "alttürkischen Knigge" bezeichnet habe.[3] Es handelt sich um ein Doppelblatt aus einem

1 Peng/Wang 2000-2004.

2 Yakup 2003.

3 Ich danke Simone-Christiane Raschmann, Jens Wilkens, Ablet Semet und Semih Tezcan, daß sie mir die Möglichkeit gaben, mit ihnen Probleme des Textes zu diskutieren. Was die noch immer offenen Fragen betrifft, so rufe ich alle interessierten Kollegen auf, ihre Ideen für das hoffentlich bessere Verständnis des Textes einzubringen.

gehefteten Büchlein aus der Grotte B 124 mit nahezu kompletten vier Seiten. Deutlich erkennt man die rote Schnur, mit der die Heftung erfolgte.[4] Die Größe beträgt (h) 16.6 x (b) 12.9 cm. Der obere und untere Rand ist durch eine rote Linie markiert, die der Schreiber aber nur gelegentlich beachtet.

Der Text vermittelt uns einen Blick in einen Bereich, von dem wir bisher so gut wie nichts kannten. Dieser Text gehört zweifellos nicht zur "hohen Literatur", ist aber vor allem der ungewöhnlichen Lexeme wegen interessant. Es geht um die Vermeidung von Verhaltensweisen und körperlich-natürlichen Gegebenheiten. Auf die Frage, welchen Nutzen das Unterdrücken oder das Verhindern bringe, folgt stets eine positive Aussage. Diese sollte wohl dazu dienen, Hörer und Leser in ihren Verhaltensweisen zu erziehen.

Religiöse, d.h. buddhistische, Züge erkennt man in Abschnitt XII, wo erklärt wird, daß das Vermeiden dazu verhilft, Buddhas und Bodhisattvas zu sehen. In Zeile 06′ steht die Anrufung des Triratna, allerdings als späterer Zusatz von anderer Hand. Wieweit aber eine Suche in der buddhistischen Literatur Vergleichbares zutage fördern könnte, muß einer späteren Nachforschung vorbehalten bleiben.

3. Transliteration des Fragments B 124:13

Zunächst gebe ich eine Transliteration. Geschrieben ist der Text in einer deutlichen kursiven Schrift, die an zahlreichen Stellen den Buchstaben Alif nahezu aufgegeben und nicht einmal durch eine Längung der Verbindungslinie zwischen den umgebenden Buchstaben angedeutet hat. Das betrifft auch den Buchstaben n, so daß das Wort *kŋül* konsequent kwykwl geschrieben wird. Es fragt sich dabei, ob der Buchstabe k bereits die Schreibung nk ersetzt haben könnte. Selten wird š (Zeilen 05 und 18) durch zwei Punkte rechts neben dem Buchstaben markiert.

4 Vgl. Faksimile bei Peng/Wang II, 2004, Taf. XIV′.

Vorderseite

Seite 1

01	01	'wlwq tynm'q ny tydsr nkw
02	02	'syqy pwlwr tysr 't'wyz 'y
03	03	''rd'mqsyz pwlwr :: kwykwl ny
04	04	tydsr mnkylyk pwlwr kwys'mys
05	05	kwyswṣy kwykwl c' pwlwr :: pwrwn
	05′	<kwysws y kwykwl c' pwlwr>
06	06	t'qy yyl ny tydm'q 'wyz' nkw
	06′	<n'mw r'tn'd'y'>
07	07	'syqy pwlwr tysr s'qynmys yyr
08	08	k' yydt'cy pwlwr :::: y'n pw 'yky
	08′	<ykrmy yyl l'rd'>
09	09	ykrmy yyl l'rd' ''swrm'q ny
10	10	kwyn twqqw t'kwyn p'dqw t'

Seite 2

11	01	<t'> 'wlwq tyṅm'q̈ :: pyr ykrmync
12	02	kwykwl :: 'yky ykrmync pwrwṅ t'q̈y
13	03	yyl ṅy tydm'q̈ pwl'r ''rwr 'swrm'q̈
14	04	ṅy tydm'q̈ 'wyz' ṅkw 'syqy pwlwr
15	05	tysr 'lq̈w t' p's p'sdyṅk pwlwp
16	06	'wyz <'wy> 't'wyz yyṅd' p's kwyz
17	07	'yk 'qryqy t' 'wl'dy pwlm'z ::
18	08	yyṣ'ṅm'k ny tydm'q̈ 'wyz' n'kw 'syq̈y
19	09	pwlwr tysr tys 'qryq t' 'wl'dy
20	10	pwlmz :: kyβynmk ny tydm'q 'wyz'

21 11 ṅkw 'syqy pwlwr tysr kwykwz 'q̈ryq̈

22 12 pwlmz pylk' pylyk <k'> k' twyk'l lyk

Rückseite

Seite 1

23 01 pwlwr :: k'rylm'k ny tydm'q 'wyz'

24 02 [ ]kw 'syqy pwlwr tysr yyyyk pwlwp

25 03 [ ]βy 'rdwq̈ cyn pwlwr :: t'rz yyl

26 04 [ ]y tydm'q̈ 'wyz' n'kw 'syqy pwlwr tysr

27 05 [ ]r'q̈ yyr t'ky 'dkw ''yyq 'ys ny

28 06 [ ]β ny pylyp 't'wysy βsyr tk

29 07 pwlwr :: qwdryl'ṁm'q̈ ny tydm'q 'wyz'

30 08 nkw 'syqy pwlwr tysr pwrq̈ṅ l'ryq

31 09 pwdysβd l'ryq kwyrwp 'wwysy

32 10 'rdwq̈ s'βyklyk pwlwr ::

33 11 'rm'kwrmk ny tydm'q < >

34 12 'wyz' nkw 'syq̈y pwlwr tysr

Seite 2

35 01 ''d'qyṅ m'ṅk l'p ywrysr yyr k'

36 02 t'km'dyn p'ryr 'wwysy yyṅyk

37 03 pwlwr :: q'ṅwrm'q ny tydm'q 'wyz'

38 04 nkw 'syqy pwlwr tysr ''dyn kysy

39 05 l'rk' cwq lwq y'lyṅ lyq kwyswnwr

40 06 kwynkwl yn kym m ' pylyp 'wm'z ::

41 07 'wypk' ny tydm'q 'wyz' nkw 'syqy

42 08 'p'r[5] tysr ywrysr twrsr 't'wyz

43 09 ''dyn kysy k' 'wykws tlym 'ys lyk

44 10 'wykwr lwk kwyswn̂wp 'lqw tyn

45 11 s'βync lyk pwlwr ::

4. Interpretation des Textes

Diesen Text möchte ich in folgende Abschnitte einteilen, wobei eine gewisse Unsicherheit insofern besteht, als die Übergänge zwischen den Seiten nicht absolut feststehen.

I) 01-03 *ulug tınmak-nı tıdsar nägü asıgı bolur tesär ät'öz'i artamaksız bolur*

"Was für einen Nutzen hat es, wenn man tiefes Seufzen verhindert? Man[6] wird unvergänglich."

II) 03-05 *köŋül-ni tıdsar mäŋilig bolur küsämiš küsüši köŋül-čä bolur*

"Wenn man das Herz[7] verhindert, wird man selig, die gewünschten Wünsche werden nach Herzenswunsch (erfüllt)."

(Von späterer Hand eingeschobener Passus:)

06´ *<namo ratnaday-a> namo ratnatrayāya*

"Verehrung dem Triratna."

III) 05-08 *burun-takı yel-ni tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär sakınmiš yer-kä yettäči bolur*

---

5 Für pwlwr?

6 "Sein Körper".

7 Man muß vermuten, daß das Wort *köŋül* hier einen spezifischen Sinn hat, der etwas Negatives zum Ausdruck bringen soll, das man ja verhindern soll, also vielleicht Grübeln o.ä.?

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Nasen-Windes?[8] Man gelangt an den Ort, an den man gedacht hat."

IV) 08-13 (= Resümee von **0-III**) *yana bo iki y(i)g(i)rmi yel-lärdä asurmak-nı kün tuggu-ta kün batgu-ta ulug tınmak bir y(i)g(i)rminč köŋül iki y(i)g(i)rminč burun-takı yel-ni tıdmak bolar ärür*

"Ferner: (das Verhindern) des durch die 12 Winde[9] (verursachten) Niesens, [= 01] tiefes Seufzen - wenn die Sonne aufgeht, wenn die Sonne untergeht -, [= 03] elftens Herz, zwölftens [= 05] das Verhindern des Nasen-Windes: - diese sind es."

In diesem Abschnitt liegt eine Wiederholung der vier vorangegangenen Tatbestände vor, wobei der erste auf einem vorangegangenen Blatt gestanden haben muß.

	iki y(i)g(i)rmi yel-lärdä asurmak-nı
ulug tınmak-nı tıdsar	*kün tuggu-ta kün batgu-ta ulug tınmak*
köŋül-ni tıdsar	*bir y(i)g(i)rminč köŋül*
burun-takı yel-ni tıdmak üzä	*iki y(i)g(i)rminč burun-takı yel-ni tıdmak*

Dann geht es weiter mit den folgenden Paragraphen:

V) 13-17 *asurmak-nı tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär alku-ta baš bašdıŋ bolup öz ät'özindä baš köz ig agrıg-ta ulatı bolmaz*

---

8 Das ist die wörtliche Übersetzung, vielleicht ist das Schnauben o.ä. gemeint.

9 Die "zwölf Winde" haben eventuell einen tantrischen Hintergrund. Im Kālacakra unterscheidet man zehn (Energie)-Winde, vgl. Grönbold 1983, p. 33 Fußn. 39: "*Praṇa, Apāna, Samāna, Udāna, Vyāna, Nāga, Kūrma, Makara, Devadatta, Dhanañjaya*". Doch gibt es auch, wenn auch selten, eine Gruppe von 12: "In case 12 winds are counted, then the downward voiding wind is divided into 3." (vgl. http://members.fortunecity.com/kalachakra1/kcinner.html#7).

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Niesens? Vor allen ist man der erste und führende, im eigenen Körper gibt es keine Kopf- und Augen-Krankheiten usw."

VI) 18-20 *yišänmäk-nı tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär tiš agrıg-ta ulatı bolmaz*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Urinierens?[10] Es gibt keine Zahnschmerzen usw."

VII) 20-23 *kivinmäk-ni tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär kögüz agrıg bolmaz bilgä biligkä tükäl-lig bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern der Arroganz?[11] Es gibt keine Brustschmerzen. Man wird an Weisheit vollkommen."

VIII) 23-25 *kärilmäk-ni tıdmak üzä [nä]gü asıgı bolur tesär yeyig (= yeg) bolup [sa]vı artok čın bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Sichstreckens?[12] Man wird gut (?).[13] Sein Wort wird äußerst wahr."

---

10 *yišän-* (mit Punkt neben -n-), also eine mediale Ableitung, "urinieren", vgl. Akkuş 1995, p. 636 *işe-* "işemek" (wie auch im Türkeitürkischen).

11 Vielleicht ist *kivin-* eine entlabialisierte Form von *küvän-* "to be proud, arrogant", vgl. ED 690a. Belege dafür gibt es auch im Kutadgu Bilig, vgl. DTS 304. Die Annahme ist sehr unsicher, weil eine Schreibung *küvän-* / *kivän-* auf jeden Fall besser wäre.

12 Vielleicht im Sinne von "(unflätigem) Sich-Räkeln"? Oder vgl. kirg. *käril-* (übertragen) "sich kokett bewegen" (Judachin 378b).

13 Die Bedeutung von *yiyig* (*yivig*?) ist unklar. Nicht unmöglich ist es, daß diese Form für *yeg* "gut" wiedergeben soll, wie ein manichäischer Text nahezulegen scheint. In BT V, Z. 233, steht *yeviglig* "ausgestattet" die Variante *yeglig* gegenüber. So könnte eventuell auch *yeg* durch diese "gedehnte" Schreibweise vertreten sein.

IX) 25-29 *tärs yel-[ni] tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär [ı]rak yer-täki ädgü ayıg iš-ni [sa]vnı bilip ät'özi v(a)žir täg bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des widrigen Windes?[14] Man weiß um die guten und schlechten Dinge und Worte an einem fernen Ort. Der Körper wird wie ein Diamant (*vajra*)."

X) 29-32 *kudrılanmak-nı tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär burhan-larıg bodis(a)v(a)t-larıg körüp özi*[15] *artok säviglig bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des *kudrılanmak*?[16] Man sieht Buddhas und Bodhisattvas. Er selbst wird sehr lieblich."

XI) 33-37 *ärmägürmäk-ni tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär adakın maŋ-lap yorısar yer-kä tägmädin barır özi yenik bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Faulenzens? Wenn man auch mit Füßen schreitend läuft,[17] geht man ohne die Erde zu berühren. Man selbst wird leicht."

---

14 *tärs yel* "widriger Wind", vgl. Radl. Wb. III, 1075 *tärs salkın.*

15 Die Schreibung 'wwsy für *özi* ist außergewöhnlich, aber im Vergleich zu den anderen Belegen kann nicht *ät'özi* gelesen werden. Vgl. auch Z. 36.

16 Das Verb *kudrılan-* ist recht eindeutig zu lesen, jedoch ist die Bedeutung unbekannt. Vielleicht kann man an das Verb *kutur-* "to be excessive, exceed reasonable limits", das G. Clauson (ED 605a) von *kutuz* "mad" (ED 608a) herleiten möchte, und an eine Nominalbildung *kutrı* denken, von der ein Verb auf *+lan-* gebildet sein könnte. Dieses Verb könnte eine Bedeutung wie "sich exzessiv, verrückt benehmen" haben. Andererseits kann man aber auch an *kutur-* (< *kud-tur-*) "to pour out, empty" (ED 605a) anknüpfen: **kudrı* (oder: **kutrı*)*+lan-* im Sinne von "sich (des Stuhlgangs) entleeren". Beide Herleitungen sind nicht durch Belege gesichert, und weitere sind sicherlich denkbar.

17 Die Junktur *maŋlap yorı-* kommt auch TT X, 439-440, vor. Vgl. das Sprichwort *ärmägükä ešik art bolur* "For the lazy man a threshold becomes a mountain pass" im DLT (I, p. 92).

XII) 37-40 *kanurmak-nı tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär adın kiši-lärkä čoglug yalınlıg közünür köŋül-in kim m-ä bilip umaz*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern von *kanurmak*?[18] Anderen Menschen erscheint man glanz- und prachtvoll. Sein Herz[19] kann auch niemand erkennen."[20]

XIII) 41-45 *öpkä-ni tıdmak üzä nägü asıgı bar*[21] *tesär yorısar tursar ätöz adın kiši-kä üküš tälim iš-lig ügür-lüg közünüp alku-tın sävinč-lig bolur*

"Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Zorns? Geht man oder steht man,[22] erscheint man[23] anderen Menschen mit vielen Freunden[24] und mit viel Herden.[25] Überall ist man beliebt."

---

18 Kann *kan-ur-* "befriedigen" bedeuten (sonst *kan-tur-* "id.")? Oder liegt eine Ableitung von *kan* "Blut" vor (zu erwarten wäre *kan+a-*)?

19 Oder: "mit dem Herzen" (Instrumental)?

20 Die Konstruktion *-ip umaz* ist ungewöhnlich, in der Regel geht dem Verb *u-* "können" das vokalische Konverb voran. *kim mä* ist entstanden aus *kim ymä* "wer auch immer".

21 An den anderen Stellen steht immer *bolur*.

22 D.h. "stets, immer".

23 Wörtlich "der Körper".

24 Im Zusammenhang mit *ügür* "Herde" muß man wohl *iš* oder *eš* "Freund, Genosse" annehmen.

25 Wenn auch G. J. Ramstedt (Kalm. Wb. 461b) kalm. *ür* "kamerad, kameradschaft; schar" verzeichnet, ist atü. *ügür* nur als "Herde von Tieren" belegt.

5. Index

adak Fuß; a.+ın 35

adın anderer 38, 43

agrıg Krankheit 21; a.+ıta ulatı 17; a.+ta ulatı 19

alku alle(s); a.+ta 15; a.+tın 44

artamaksız unvergänglich 3

artok sehr, mehr 25, 32

asıg Nutzen; a.+ı 2, 7, 14, 18, 21, 24, 26, 30, 34, 38, 41

asurmak Niesen; a.+nı 9, 13

ayıg schlecht 27

ädgü gut 27

är- sein; ä.-ür 13

ärmägürmäk Faulenzen; ä.-ni 33

ätöz Körper 42; ä.+i 2, 28; ä.+indä 16

bar vorhanden (an anderen Stellen in gleicher Position: *bolur*) 42

bar- gehen; b.-ır 36

baš Kopf 16; b. bašdıŋ 15

bašdıŋ führend 15

bat- untergehen; b.-guta 10

bilgä weise 22

bilig Wissen; b.+kä 22

bil- wissen; b.-ip 28; b.-ip umaz 40

bir ein 11

bo dieser 8; bolar 13

bodis(a)v(a)t Bodhisattva; b.+larıg 31

bol- sein, werden; b.-ur 2, 3, 4, 5, 7, 8, 14, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 32, 34, 37, 38, 45; b.-maz 17, 20, 22; b.-up 15, 24

burhan Buddha; b.+larıg 30

burun Nase; b.+takı 5, 12

čın wahr 25

čoglug prachtvoll 39

ırak fern 27

ig Krankheit 17

iki zwei 8, 12

iš Sache; i.+ni 27

išlig Freunde habend 43

kanurmak ?; k.+nı 37

kärilmäk Sich-Räkeln; k.+ni 23

kim m-ä wer auch immer 40

kiši Mensch, Person; k.+kä 43; k.+lärkä 38

kivinmäk ?; k.+ni 20

kögüz Brust 21

köŋül Herz, Sinn 12; k.+ni 3; k.+čä 5; k.+in 40

kör- sehen; k.-üp 31

köz Auge 16

közün- erscheinen; k.-ür 39; k.-üp 44

kudrılanmak ?; k.+nı 29

kün Sonne 10, 10

küsä- wünschen; k.-miš 4

küsüš Wunsch; k.+i 5

maŋla- schreiten; m.-p 35

mä auch (Partikel); kim m-ä 40

mäŋilig selig 4

nägü welcher 1, 6, 14, 18, 21, 24, 26, 30, 34, 38, 41

öpkä Zorn; ö.+ni 41

öz selbst 16; özi 31, 36

sakın- denken; s.-mıš 7

sav Wort; s.+ı 25; s.+nı 28

säviglig lieblich 32

sävinčlig beliebt 45

täg wie 28

täg- gelangen; t.-mädin 36

tälim viel 43

tärs widrig 25

te- sagen; t.-sär 2, 7, 15, 19, 21, 24, 26, 30, 34, 38, 42

tıd- verhindern; t.-sar 1, 4

tıdmak Verhindern 6, 13, 14, 18, 20, 23, 26, 29, 33, 37, 41

tınmak 11; Atmen; t.+nı 1

tiš Zahn 19

tug- aufgehen; kün t.-guta 10

tur- stehen; t.-sar 42

tükällig vollkommen 22

u- können; bilip u-maz 40

ulatı usw. 17, 19

ulug groß 1, 11

ügürlüg Herde habend 44

üküš viel 43

üzä durch (Postposition) 6, 14, 18, 20, 23, 26, 29, 34, 37, 41

v(a)čir Vajra 28

yalınlıg glanzvoll 39

yana ferner 8

yeg gut 24

yel Wind; y.+ni 6, 13, 25; y.+lärdä 9

yenik leicht 36

yer Ort, Boden; y.+kä 7, 35; y.+täki 27

yet- gelangen; y.-täči 8

yeyig = yeg (?) 24

y(i)g(i)rmi zwanzig 9

y(i)g(i)rminč zwanzigster 11, 12

yišänmäk Urinieren; y.+ni 18

yorı- gehen; y.-sar 35, 42

6. Literatur

A. Akkuş, *Kitab-ı Ġunya*, Ankara 1995.

G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972. (ED)

R. Dankoff & J. Kelly, *Maḥmūd al-Kāšγarī, Compendium of the Turkic Dialects (Dīwān Luγāt at-Turk)*, I-III, Cambridge, Harvard University Printing Office 1982-1985. (DLT)

A. v. Gabain, *Türkische Turfantexte X: Das Avadāna des Dämons Āṭavaka* bearbeitet von Tadeusz Kowalski, Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Kl. f. Spr., Lit. und Kunst, Jg. 1958, Nr. 1, Berlin 1959. (TT X)

G. Grönbold, Der sechsgliedrige Yoga des *Kālacakra-Tantra*, in: *Asiatische Studien* 37 (1983), 25-45.

K.K. Judachin, *Kirgizsko-russkij slovar'*, Moskva 1965.

V.M. Nadeljaev, D.M. Nasilov, E.R. Tenišev, A.M. Ščerbak, *Drevnetjurkskij slovar'*, Leningrad 1969. (DTS)

Peng Jinzhang & Wang Jianjun, *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang*, I-III, Beijing 2000-2004 [彭金章・王建軍・敦煌研究院 (編)『敦煌莫高窟北区石窟』一～三巻, 北京, 文物出版社, 2000-2004].

W. Radloff, *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*, Sanktpeterburg 1893-1911.

G.J. Ramstedt, *Kalmückisches Wörterbuch*, Helsinki 1976.

A. Yakup, On the Newly Unearthed Uyghur Buddhist Texts from the Northern Grottoes of Dunhuang, in: *Indien und Zentralasien. Sprach- und Kulturkontakt. Vorträge des Göttinger Symposions vom 7. bis 10. Mai 2001*, hrsg. von S. Bretfeld, J. Wilkens, Wiesbaden 2003, 259-276.

P. Zieme, *Manichäisch-türkische Texte*, Berliner Turfantexte V, Berlin 1975. (BT V)